

Landtagswahl Niedersachsen am 09.10.2022

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD (LINKE) hinsichtlich

Gleichberechtigte Teilhabe, Frauen in Führung, Parität in Parlamenten, Equal Pay/Genderbudgeting, Start-ups/Gründerinnen/Digitalisierung, gewaltfreies Leben, Frauengesundheit

(Stand: 21.09.2022)



Link Partei-programm	Link zum Parteiprogramm der SPD	Link zum Parteiprogramm der CDU	Link zum Parteiprogramm der Grünen	Link zum Parteiprogramm der FDP	Link zum Parteiprogramm der AfD	Link zum Parteiprogramm der LINKE
<p>Zusammenfassung</p> <p>in Bezug auf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gleichberechtigte Teilhabe - Frauen in Führungspositionen - Parität - Equal Pay/ Genderbudgeting - Digitalisierung/ Start- 	<p>* Mitglieder 54.539</p> <p>Die SPD setzt sich mit konkreten Maßnahmen für Vereinbarkeit von Beruf und Familie (Kitaausbau, Ganztagschulen) ein. Fachkräftesituation soll mit Steigerung der Erwerbsbeteiligung von Frauen begegnet werden.</p> <p>Die Hälfte der Führungspositionen der Landesverwaltungen sollen mit Frauen besetzt werden.</p> <p>Die SPD setzt sich für Parität im Parlament und die Weiterentwicklung des Gleichstellungsgesetzes ein. Fordert „gleichen Lohn für gleiche Arbeit“</p>	<p>* Mitglieder 56.667</p> <p>Die CDU will Rahmenbedingungen für Gleichberechtigung schaffen.</p> <p>Die CDU will Chancen eröffnen, um mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen.</p> <p>Keine Aussage zu Parität in Parlamenten.</p> <p>Keine Aussage zu Equal Pay. Die CDU will Frauen vor Altersarmut schützen und die Anerkennung ihrer Renten verbessern.</p>	<p>* Mitglieder 9.159</p> <p>Die Grünen stehen für gleiche Teilhabe in der Privatwirtschaft und im öffentl. Dienst.</p> <p>Tatsächliche Gleichstellung von Frauen, inter* und trans* Personen ist Grundstein und wird als Querschnittsaufgabe verstanden.</p> <p>Bildungspolitik wird als Schlüssel gesehen. (kritischer Umgang mit Geschlechterrollen soll im Lehrplan fest verankert werden)</p> <p>Paritätische Gremienbesetzung von Unternehmen mit Landesbeteiligung</p>	<p>* Mitglieder 6.060</p> <p>Die FDP setzt sich für einen liberalen Feminismus ein. Dieser umfasst männlich, weiblich, divers. Frauen – als Hälfte der Gesellschaft – werden nicht separat betrachtet.</p> <p>Die FDP fordert eine geschlechtsneutrale Gesetzesfassung.</p> <p>Keine Aussage zu Frauen in Führung.</p> <p>Keine Aussage zu Parität in Parlamenten.</p> <p>Keine Aussage zu Equal Pay/Genderbudgeting.</p>	<p>* Mitglieder 2.790</p> <p>Die AfD fordert mehr Wertschätzung für Frauen, die Familien gründen und Kinder großziehen.</p> <p>Keine Aussage zu gleicher Teilhabe.</p> <p>Keine Aussage zu Frauen in Führungspositionen.</p> <p>Keine Aussage zu Parität in den Parlamenten.</p> <p>Keine Aussagen zu Equal Pay.</p> <p>Keine Aussage zu Digitalisierung/Gründerinnen/Startups.</p>	<p>* Mitglieder 3.092</p> <p>Die LINKE setzt sich ein für eine 50prozentige Geschlechterquotierung in den Leitungsgremien öffentlicher und durch den Staat beeinflussbarer Einrichtungen und Unternehmen. Dies bezieht sich im gesamten Wahlprogramm nicht nur auf Frauen, sondern auf sog. FLINTA* (Frauen, Lesben, Intersexuelle, Nicht-Binäre, Transgender- und Agender-Personen).</p> <p>Die LINKE setzt sich ein für ein Paritätsgesetz.</p> <p>Die LINKE setzt sich ein für gerechte Entlohnung von gleicher und gleichwertiger Arbeit und</p>

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.

Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze SPD (36%), CDU (33,6 %), Grüne (8,7 %), FDP (7,5 %), AfD (6,2 %). Die Linke ist derzeit nicht im Landtag (jedoch im Bundestag) vertreten.

* Quelle: <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/parteimitglieder-nach-bundeslaendern/>

** Erstmals haben wir das Thema „Frauengesundheit“ in die Wahlsynopse aufgenommen.

Landtagswahl Niedersachsen am 09.10.2022

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD (LINKE) hinsichtlich

Gleichberechtigte Teilhabe, Frauen in Führung, Parität in Parlamenten, Equal Pay/Genderbudgeting, Start-ups/Gründerinnen/Digitalisierung, gewaltfreies Leben, Frauengesundheit

(Stand: 21.09.2022)



<p>ups/Gründerinnen</p> <p>- Gewalt</p> <p>- Frauengesundheit</p>	<p>Digital Gender Gap überwinden und Unterstützung von Gründerinnen.</p> <p>Konkrete Maßnahmen gegen häusliche Gewalt und Femizide.</p> <p>Nationales Gesundheitsziel „Gesundheit rund um die Geburt“.</p>	<p>Die CDU will mehr Frauen zu Gründungen ermuntern und für MINT Berufe begeistern.</p> <p>Konkrete Maßnahmen und Finanzierung um Frauen vor Gewalt zu schützen.</p> <p>Konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Geburtshilfe, Geschlechterspezifische Medizin soll mehr Aufmerksamkeit erhalten.</p>	<p>Wahlrechtsreform: ein „verfassungsfestes, paritätisches Landtagswahlprogramm NDS 2022“ wird angestrebt.</p> <p>Genderbudgeting soll geprüft und umfassend eingeführt werden. (soll Teil des strategischen Budgetings werden).</p> <p>Stärkung von Förderprogrammen für Gründerinnen (konkrete Ziele werden benannt), Digitalisierung soll gleichberechtigt gestaltet werden.</p> <p>Konkrete Maßnahmen gegen Gewalt und Femizide.</p> <p>Konkrete Maßnahmen zur selbstbestimmten Geburt. Schwangerschaftsabbrüche sollen Teil der Regelversorgung werden.</p>	<p>Frauenhäuser sollen unterstützt und Männerschutzeinrichtungen eingerichtet werden.</p> <p>Die FDP begrüßt die Streichung des §219a StGB und das Geburtshilfestärkungsgesetz.</p> <p>In Bildungseinrichtungen sollen kostenfreie Damenhygieneprodukte zur Verfügung gestellt werden.</p>	<p>Keine Aussagen zu Gewalt. Keine Aussage zu Frauengesundheit.</p>	<p>Bereinigung des Gender-Pay-Gap.</p> <p>Frauenhäuser und Schutz vor Gewalt mit konkreten Maßnahmen.</p> <p>Einrichtung von Rückzugsorten für stillende Personen, Förderung von Studien zur genderfreundlichen Medizin und Fokus auf Hebammen.</p>
---	---	---	--	---	---	---

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.

Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze SPD (36%), CDU (33,6 %), Grüne (8,7 %), FDP (7,5 %), AfD (6,2 %). Die Linke ist derzeit nicht im Landtag (jedoch im Bundestag) vertreten.

* Quelle: <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/parteimitglieder-nach-bundeslaendern/>

** Erstmals haben wir das Thema „Frauengesundheit“ in die Wahlsynopse aufgenommen.

Landtagswahl Niedersachsen am 09.10.2022

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD (LINKE) hinsichtlich

Gleichberechtigte Teilhabe, Frauen in Führung, Parität in Parlamenten, Equal Pay/Genderbudgeting, Start-ups/Gründerinnen/Digitalisierung, gewaltfreies Leben, Frauengesundheit

(Stand: 21.09.2022)



<p>Gleiche Teilhabe</p>	<p>Frauen und Gleichstellungspolitik: (...) Vereinbarkeit von Familie und Beruf: In der Arbeitswelt gewinnen mobiles Arbeiten und Homeoffice, befördert durch die noch nicht beendete Corona-Pandemie, an Bedeutung. Wir setzen uns politisch dafür ein, dass mobiles Arbeiten und Homeoffice geschlechtergerecht gestaltet werden, damit eine Überlastung von Frauen durch Erwerbs- und Familienarbeit vermieden wird. Dabei spielen auch innerfamiliäre Aushandlungsprozesse eine Rolle, um die Familienarbeit, die auch heute noch überwiegend von Frauen geleistet wird, in der Partnerschaft gerecht zu verteilen. (...) muss die Betreuung von Kindern unter zwölf Jahren weiter ausgebaut und flexibilisiert werden. So haben Frauen mit Familie durch die Erfordernisse von Erwerbs- und</p>	<p>Gleichstellung für ein starkes Niedersachsen. Die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern ist unsere grundgesetzliche Verpflichtung. Vor dem Gesetz sind Frauen und Männer laut Grundgesetz gleich. Feste Rollenbilder und damit verbundene Nachteile bestehen aber für Frauen wie Männer fort und müssen abgebaut werden. Denn obwohl Frauen in der Breite der Gesellschaft inzwischen genauso gut ausgebildet sind wie Männer, sind sie beispielsweise sehr viel seltener als Männer in Führungspositionen vertreten, gründen seltener oder sind seltener in sogenannten MINT-Berufen vertreten. Gleichzeitig sind Männer in Pflege- und Erziehungsberufen unterrepräsentiert und stoßen auch mal auf Widerstände,</p>	<p>Frauen und Männer müssen sowohl in der Privatwirtschaft als auch im öffentlichen Dienst gleichberechtigt teilhaben können. Auf dieser Basis soll ihnen gleichzeitig die Teilhabe am Familienleben, die Bewältigung der Hausarbeit und ausreichend Freizeit ermöglicht werden. (S. 49)</p> <p>Frauen in der Wirtschaft fördern: In den letzten Jahren sind immer mehr Frauen erwerbstätig. Das ist nicht nur für die Unternehmen und die Fachkräftegewinnung von Vorteil, sondern auch für die Frauen selbst – so können sie selbstbestimmt leben und eine Absicherung für das Alter aufbauen. Dabei sorgen wir aber dafür, dass Frauenerwerbstätigkeit in Zukunft weniger zur Doppel- und Dreifachbelastung der Frauen wird, sondern Haus- und Sorgearbeit gerecht zwischen den Geschlechtern aufgeteilt wird. (S. 49)</p>	<p>VIELFALT, GLEICHSTELLUNG UND INTEGRATION Niedersachsen ist reich an verschiedenen Lebensentwürfen und -realitäten. Dieser Wirklichkeit muss auch die Politik gerecht werden. Wir Freie Demokraten sind der Überzeugung, dass Freiheit und Vielfalt die Grundlage für Fortschritt und Modernisierung sind. Nur wenn wir Neuem und Anderem offen gegenüberstehen, können wir von- und miteinander lernen. Am Ende profitiert die gesamte Gesellschaft, wenn sich jeder Mensch frei entfalten und seine Potenziale voll ausschöpfen kann. (S. 53)</p> <p>Liberaler Feminismus: Aus gesellschaftspolitischer Ebene fordert und fördert der Liberalismus die Akzeptanz und Gleichwertigkeit unterschiedlicher Lebensmodelle abseits der gesellschaftlichen Norm. Jede und je-</p>	<p>Mehr Wertschätzung für Frauen, die Familien gründen und Kinder großziehen.</p> <p>Schule muss politisch neutral bleiben. Genderideologien haben dort nichts verloren.</p>	<p>Gleiche Rechte und gleiche Chancen für Frauen – gerade jetzt</p> <p>Das Leben von Frauen hat sich verändert. Sie stehen im Beruf und leisten dennoch die meiste Carearbeit in der Familie. Es muss alles perfekt sein. Die Arbeitsteilung im Privaten könnte besser sein. In der Coronazeit hat sich gezeigt, dass doch wieder Frauen im Privaten wie im Beruflichen automatisch mehr Arbeit übernehmen. (S. 50)</p>
--------------------------------	--	---	---	---	--	---

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.

Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze SPD (36%), CDU (33,6 %), Grüne (8,7 %), FDP (7,5 %), AfD (6,2 %). Die Linke ist derzeit nicht im Landtag (jedoch im Bundestag) vertreten.

* Quelle: <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/parteimitglieder-nach-bundeslaendern/>

** Erstmals haben wir das Thema „Frauengesundheit“ in die Wahlsynopse aufgenommen.

Landtagswahl Niedersachsen am 09.10.2022

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD (LINKE) hinsichtlich

Gleichberechtigte Teilhabe, Frauen in Führung, Parität in Parlamenten, Equal Pay/Genderbudgeting, Start-ups/Gründerinnen/Digitalisierung, gewaltfreies Leben, Frauengesundheit

(Stand: 21.09.2022)



	<p>Familienarbeit oftmals Schwierigkeiten, an Angeboten für den Zweiten Bildungsweg teilzunehmen. Angebote sollten deshalb so ausgestaltet werden, dass Familienarbeit kein Hindernis für eine Weiterqualifizierung ist. Aber auch hier bleiben innerfamiliäre Aushandlungsprozesse gefragt. (S.45)</p> <p>Zu Verbesserung der Fachkräftesituation u.a. (...) Dazu gehören auch die Mobilisierung inländischer Erwerbspersonenpotenziale durch gute Arbeitsbedingungen, Stärkung der Arbeitgeberattraktivität, Steigerung der Erwerbsbeteiligung von Frauen und Älteren ... (S. 21)</p> <p>Mädchen und junge Frauen werden wir ermutigen und sie dabei unterstützen, sich auch auf Berufsfelder einzulassen,</p>	<p>wenn sie entgegen des klassischen Rollenmodells längere Elternzeit nehmen möchten. Die Gehaltslücke zwischen den Geschlechtern besteht fort. Wir wollen Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass Gleichberechtigung von Frauen und Männern in allen gesellschaftlichen Bereichen tatsächlich gelebt und durchgesetzt wird. Wir werden Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass, Frauen und Männer die gleichen Chancen, Rechte und Möglichkeiten in allen Lebenslagen haben. Das darf nicht nur auf dem Papier gelten, sondern muss auch in der Praxis umgesetzt werden. (S. 112)</p> <p>Den bedarfsgerechten Ausbau der Betreuungsangebote werden wir weiter fortsetzen. Das gilt auch für die Schaffung weiterer Krippenplätze. Wir sehen dabei auch den Bund in der</p>	<p>Gute Kinderbetreuung (Kita und Ganztagsbetreuung) (S 107)</p> <p>Um Frauen im Handwerk zu stärken, setzen wir uns für eine Reform des Mutterschutzes für Selbstständige und die schnelle Umsetzung der EU-Richtlinie 2010/41 zum Mutterschutz für Selbstständige ein. (S. 44)</p> <p>Noch immer ergreifen vorrangig Frauen soziale Berufe und nur wenige Männer werden beispielsweise Erzieher. Wir wollen durch eine gendersensible Berufsorientierung an Schulen, durch bessere Bezahlung und eine höhere gesellschaftliche Anerkennung diese Berufe attraktiver machen. (S. 110)</p> <p>Geschlechterstereotype bei der Berufsorientierung wollen wir überwinden, zum Beispiel indem wir Konzepte zur Berufsorientierung</p>	<p>der soll den eigenen Lebensentwurf selbstbestimmt wählen können. Als Freie Demokraten stehen wir daher für einen liberalen Feminismus ein, der auf der Rechtsgleichheit aller Geschlechter aufbaut und für alle Individuen Freiheits- und Entfaltungsräume erweitern will. Der liberale Feminismus strebt die Selbstbestimmung aller Individuen frei von gesellschaftlichen Rollenzuschreibungen aufgrund ihres gewählten oder biologischen Geschlechts an. Er ist daher männlich, weiblich und divers. In diesem Zusammenhang fordern wir eine geschlechtsneutrale Gesetzesfassung. Ausgenommen sind sachlich begründete Differenzierungen wie beispielsweise im Mutterschutz oder Strafvollzug. Die staatliche Erfassung des Geschlechts ist auf Forschungszwecke zu reduzieren. Solange und soweit das Ge-</p>		
--	--	--	---	--	--	--

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.

Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze SPD (36%), CDU (33,6 %), Grüne (8,7 %), FDP (7,5 %), AfD (6,2 %). Die Linke ist derzeit nicht im Landtag (jedoch im Bundestag) vertreten.

* Quelle: <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/parteimitglieder-nach-bundeslaendern/>

** Erstmals haben wir das Thema „Frauengesundheit“ in die Wahlsynopse aufgenommen.

Landtagswahl Niedersachsen am 09.10.2022

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD (LINKE) hinsichtlich

Gleichberechtigte Teilhabe, Frauen in Führung, Parität in Parlamenten, Equal Pay/Genderbudgeting, Start-ups/Gründerinnen/Digitalisierung, gewaltfreies Leben, Frauengesundheit

(Stand: 21.09.2022)



	<p>die abseits von Gender-Stereotypen liegen. (S. 41)</p> <p>Wir stehen für die Stärkung der Ausbildung in sozialen Berufen und in der Pflege. Wir setzen die Schulgeldfreiheit komplett um und werden das Schulgeld in der Heilerziehungspflege abschaffen. Genauso beenden wir das Schulgeld für Pharmazeutisch-technische Assistenz, Heilpädagogik, bei Masseurinnen und Masseuren und medizinischen Bademeisterinnen und Bademeistern sowie bei Diätassistentinnen und Diätassistenten sowie Orthoptistinnen und Orthoptisten. (S. 42)</p> <p>Die Frauenförderung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Justiz werden wir stärken. Für Richterinnen und Richter werden wir die Einführung einer Fortbildungsberechtigung und -verpflichtung</p>	<p>Pflicht, die Kommunen und Städte beim U3-Ausbau finanziell zu unterstützen, um den Ausbau von Betreuungsplätzen zu sichern. (...) (S. 7)</p> <p>Für eine hohe Qualität in unseren Kindertagesstätten werden wir (...) die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch angepasste Öffnungszeiten fördern und die Qualitätssicherung und -entwicklung durch anerkannte Träger unterstützen. (S. 9)</p> <p>Tageseltern stellen ebenso wie die Kindertagesstätten den Betreuungsanspruch der Eltern gegenüber der Kommune sicher. Hierauf werden wir einen weiteren Schwerpunkt legen. Aus diesem Grund werden wir:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Kindertagespflege finanziell stärker unterstützen und die finanzielle Vergütung in der Kindertagespflege verbessern, um ein breiteres Angebot an 	<p>rung überarbeiten und das Interesse von Frauen an MINT-Fächern schon früh gezielter fördern. (S. 118)</p> <p>Die beruflichen Perspektiven des wissenschaftlichen Nachwuchses wollen wir durch neue akademische, u. a. familienfreundlichere Karrieremodelle auch für den Mittelbau stärken. Im Bundesrat wollen wir uns f eine Reform des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes (WissZeitVG) einsetzen, um Befristungsmissbrauch zu verhindern. (S. 134)</p> <p>Der Zugang geflüchteter Frauen zu Bildungs-, Sprach- und Qualifizierungsangeboten muss dabei gewährleistet werden. Das bedeutet z. B., dass eine Kinderbetreuung bereitgestellt wird oder Frauensprachkurse angeboten werden. (S. 135)</p>	<p>schlecht als Differenzierungsmerkmal benutzt wird, muss es allen offenstehen, die eigene Geschlechtszugehörigkeit unkompliziert zu ändern. Im Familienrecht sollen Eltern die gleichen Rechte und Pflichten erhalten. Das gemeinsame Sorgerecht soll auch bei unverheirateten Paaren der Regelfall sein. Bei Getrenntleben der Eltern ist das Wechselmodell, also der grundsätzlich geteilte Umgang des Kindes mit den Eltern, der Regelfall. (S 54)</p>	
--	--	---	---	---	--

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.

Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze SPD (36%), CDU (33,6 %), Grüne (8,7 %), FDP (7,5 %), AfD (6,2 %). Die Linke ist derzeit nicht im Landtag (jedoch im Bundestag) vertreten.

* Quelle: <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/parteimitglieder-nach-bundeslaendern/>

** Erstmals haben wir das Thema „Frauengesundheit“ in die Wahlsynopse aufgenommen.

Landtagswahl Niedersachsen am 09.10.2022

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD (LINKE) hinsichtlich

Gleichberechtigte Teilhabe, Frauen in Führung, Parität in Parlamenten, Equal Pay/Genderbudgeting, Start-ups/Gründerinnen/Digitalisierung, gewaltfreies Leben, Frauengesundheit

(Stand: 21.09.2022)



	<p>durch ein Landesgesetz prüfen. (S. 56)</p> <p>...Zum Programm zählt auch die vollständige Umsetzung der Schulgeldfreiheit in allen sozialen Berufsfeldern und die Schaffung von mehr Teilzeitarbeitsplätzen in Medizin, Pflege und Sozialarbeit, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen. (S. 67)</p> <p>Um dem Rechtsanspruch auf Ganzttag ab 2026 gerecht zu werden, setzen wir auf den Ausbau von Ganztagsgrundschulen und sorgen gemeinsam mit dem Bund für deren Finanzierung. Diese sind eine wichtige Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und wirksam gegen soziale Disparitäten und Bildungsbenachteiligung. (S. 39)</p>	<p>Tagespflege in Niedersachsen zu schaffen.</p> <p>- insbesondere bei der Großtagespflege in Niedersachsen bestehende rechtliche Hindernisse für die Einrichtung und den Betrieb von Großtagespflegen abbauen und die Einrichtung neuer Großtagespflegen fördern. (...)</p> <p>(S. 9)</p> <p>Moderne Ganztagschulen sind ein zentraler Bestandteil der Schullandschaft in Niedersachsen. (...) Deshalb werden wir:</p> <p>- die Kommunen auf ihrem Weg zur Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung in der Grundschule im Rahmen einer niedersächsischen Schulbauoffensive konzeptionell, personell und finanziell unterstützen und ihnen Rechtssicherheit bei der Umsetzung geben.</p>	<p>(...) Um den Fachkräftemangel in den Heil-, Pflege- und Assistenzberufen zu bekämpfen, wollen wir staatliche Schulen auf- und ausbauen und die bestehende Ausbildungsinfrastruktur kurzfristig finanziell absichern. Für Pflegeassistent*innen, Heilerziehungspfleger*innen, medizinische Bademeister*innen und Diätassistent*innen schaffen wir endlich das Schulgeld ab. Für alle Gesundheitsberufe fordern wir eine Ausbildungsvergütung. (S. 151)</p> <p>Gleichstellung und Feminismus Noch immer beeinflusst das Geschlecht die Chancen, die ein Mensch in seinem Leben erhält. Noch immer erhalten viele Frauen für die gleiche oder gleichwertige Arbeit einen niedrigeren Lohn, eine niedrigere Rente und oft weniger soziale Sicherheit. Noch immer treffen überwiegend</p>			
--	---	---	---	--	--	--

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.

Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze SPD (36%), CDU (33,6 %), Grüne (8,7 %), FDP (7,5 %), AfD (6,2 %). Die Linke ist derzeit nicht im Landtag (jedoch im Bundestag) vertreten.

* Quelle: <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/parteimitglieder-nach-bundeslaendern/>

** Erstmals haben wir das Thema „Frauengesundheit“ in die Wahlsynopse aufgenommen.

Landtagswahl Niedersachsen am 09.10.2022

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD (LINKE) hinsichtlich

Gleichberechtigte Teilhabe, Frauen in Führung, Parität in Parlamenten, Equal Pay/Genderbudgeting, Start-ups/Gründerinnen/Digitalisierung, gewaltfreies Leben, Frauengesundheit

(Stand: 21.09.2022)



		<p>- offene, teilgebundene und gebundene Ganztagsangebote im Land auch weiterhin ermöglichen und so flexibilisieren, dass verstärkt externe Bildungspartner mit ihrer Expertise in das Ganztagsangebot einbezogen werden (...) (S. 16)</p> <p>- dafür Sorge tragen, dass für alle Kinder eine bedarfsgerechtere Ferienbetreuung angeboten wird. (S. 18)</p> <p>Wir stellen uns aktiv gegen jegliche Art von Diskriminierung von Vätern und Müttern bei der Ausübung ihrer Elternrechte sowie „Momshaming“, und setzen uns aktiv für ein familienfreundliches Lebensumfeld ein. Flexible Arbeitszeitkonzepte und die damit verbundene Flexibilisierung von Arbeitszeiten spielen dabei eine besondere Rolle und werden sie daher unterstützen.</p>	<p>Männer politische Entscheidungen in unserer Gesellschaft. Und noch immer werden in vielen Lebensbereichen vor allem die Bedürfnisse von Männern als der „Normalfall“ betrachtet. Die tatsächliche Gleichstellung von Frauen, inter* und trans* Personen ist ein Grundstein grüner Politik und durchzieht unsere Programmatik als Querschnittsaufgabe für alle Politikbereiche (Gender Mainstreaming). Dies betrifft die Gesundheitsversorgung, den Zugang zu Verhütung, sicheren Schwangerschaftsabbrüchen und Geburtshilfe, aber auch --die Stärkung der finanziellen Unabhängigkeit von Frauen, die Förderung von Frauen in der Wissenschaft, eine feministische Verkehrsplanung sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wir wollen gesellschaftlich festgefügte Machtstrukturen aufbrechen und kommenden Generationen</p>			
--	--	---	--	--	--	--

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.
Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze SPD (36%), CDU (33,6 %), Grüne (8,7 %), FDP (7,5 %), AfD (6,2 %). Die Linke ist derzeit nicht im Landtag (jedoch im Bundestag) vertreten.

* Quelle: <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/parteimitglieder-nach-bundeslaendern/>

** Erstmals haben wir das Thema „Frauengesundheit“ in die Wahlsynopse aufgenommen.

Landtagswahl Niedersachsen am 09.10.2022

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD (LINKE) hinsichtlich

Gleichberechtigte Teilhabe, Frauen in Führung, Parität in Parlamenten, Equal Pay/Genderbudgeting, Start-ups/Gründerinnen/Digitalisierung, gewaltfreies Leben, Frauengesundheit

(Stand: 21.09.2022)



		<p>- werden wir uns in Niedersachsen und über den Bundesrat für wirksame Maßnahmen gegen Diskriminierung wegen Elternschaft am Arbeitsplatz einsetzen. (S. 19)</p> <p>- einen gesetzlichen Vaterschaftsschutz von zehn Tagen im Anschluss an die Geburt des Kindes gemäß EU-Vereinbarkeitsrichtlinie auf Bundesebene befürworten.</p> <p>- Modelle entwickeln, die Familien mehr Freiheit bei der Organisation ihres Alltags ermöglichen und Elternschaft im Steuer- und Rentenrecht stärker würdigt (..) (S. 19)</p> <p>Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf mag nur ein Punkt hinsichtlich der Gleichstellung sein, hat jedoch im negativen Fall gravierende Auswirkungen auf die Karrierechancen. Deshalb werden wir:</p>	<p>onen ein größeres Maß an Freiheit und Selbstbestimmung jenseits überkommener Rollenbilder ermöglichen.</p> <p>Ein Schlüssel hierzu ist die Bildungspolitik. Wir GRÜNEN wollen den kritischen Umgang mit Geschlechterrollen und patriarchalen Machtstrukturen fest im Lehrplan der niedersächsischen Schulen und im schulischen Alltag sowie – altersgerecht aufbereitet – in den Kitas verankern, Lehrmaterialien erarbeiten und pädagogisches Personal entsprechend aus- und fortbilden.</p> <p>(S. 182)</p>			
--	--	---	--	--	--	--

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.

Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze SPD (36%), CDU (33,6 %), Grüne (8,7 %), FDP (7,5 %), AfD (6,2 %). Die Linke ist derzeit nicht im Landtag (jedoch im Bundestag) vertreten.

* Quelle: <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/parteimitglieder-nach-bundeslaendern/>

** Erstmals haben wir das Thema „Frauengesundheit“ in die Wahlsynopse aufgenommen.

Landtagswahl Niedersachsen am 09.10.2022

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD (LINKE) hinsichtlich

Gleichberechtigte Teilhabe, Frauen in Führung, Parität in Parlamenten, Equal Pay/Genderbudgeting, Start-ups/Gründerinnen/Digitalisierung, gewaltfreies Leben, Frauengesundheit

(Stand: 21.09.2022)

						
		<ul style="list-style-type: none"> - durch die Ausweitung der frühkindlichen Bildung, mit zusätzlichen Plätzen und der Flexibilisierung der Betreuungszeiten die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stärken. - dafür sorgen, dass Frauen und Männer nach der Familiengründung durch Onlineschulungsangebote und geregelte Homeofficeangebote wieder schneller zurück in den Job finden – gerade auch im ländlichen Raum. - Frauenförderprogramme und Mentorinnen-Programme unterstützen und finanziell stärker fördern. (S. 112) 				
<p>Frauen in Führung</p>	<p>Die faire Beteiligung von Frauen an Führungsaufgaben in der Landesverwaltung werden wir evaluieren und monitoren. Unser Ziel ist, die Hälfte der Führungspositionen mit Frauen zu besetzen. Dabei haben wir auch die Unternehmen</p>	<p>Wir möchten, dass Frauen ihre Kompetenzen und Fähigkeiten ebenso selbstverständlich wie bislang häufig Männer in Aufsichtsräten, Gremien und Führungspositionen einbringen können. Hier müssen und werden wir Chancen eröffnen. Wir</p>	<p>Die Aufsichts- und Verwaltungsräte, die das Land bei seinen Beteiligungen besetzen darf, planen wir paritätisch zu besetzen. Bei Unternehmen mit Landesbeteiligung werden wir unseren Einfluss dafür einsetzen, um diese Parität zu erreichen. (S. 49)</p>	<p>Keine Aussage zu Frauen in Führung.</p>	<p>Keine Aussage zu Frauen in Führung.</p>	<p>DIE LINKE setzt sich ein für: Eine 50-prozentige Geschlechterquotierung (FLINTA* - unquotiert) in den Leitungsgremien öffentlicher und durch den Staat beeinflussbarer Einrichtungen und Unternehmen. (S. 51)</p>

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.

Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze SPD (36%), CDU (33,6 %), Grüne (8,7 %), FDP (7,5 %), AfD (6,2 %). Die Linke ist derzeit nicht im Landtag (jedoch im Bundestag) vertreten.

* Quelle: <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/parteimitglieder-nach-bundeslaendern/>

** Erstmals haben wir das Thema „Frauengesundheit“ in die Wahlsynopse aufgenommen.

Landtagswahl Niedersachsen am 09.10.2022

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD (LINKE) hinsichtlich

Gleichberechtigte Teilhabe, Frauen in Führung, Parität in Parlamenten, Equal Pay/Genderbudgeting, Start-ups/Gründerinnen/Digitalisierung, gewaltfreies Leben, Frauengesundheit

(Stand: 21.09.2022)



	<p>im Blick, bei denen das Land Anteilseigner ist. (S. 46)</p>	<p>werden: - gemeinsam mit den niedersächsischen Unternehmen ein Bündnis gründen, das Frauen besonders in den MINT-Berufen stärkt und fördert. - uns dafür engagieren, dass mehr Frauen Unternehmen gründen. Dafür werden wir uns gemeinsam mit der Wirtschaft für eine Vernetzungsorganisation von Frauen einsetzen. - dafür Sorge tragen, dass Männer und Frauen im Gleichgewicht in Aufsichtsräte, Gremien und Führungspositionen kommen. In der Landesverwaltung gehen wir mit gutem Beispiel voran. (S. 112)</p>	<p>Frauen sind aber auch in der privaten Wirtschaft insbesondere in Leitungspositionen noch immer unterrepräsentiert. Für uns GRÜNE ist das nicht nur eine Frage der Geschlechtergerechtigkeit, sondern zugleich eine zentrale Herausforderung für die ökonomische Entwicklung unseres Landes. Frauen und Männer müssen sowohl in der Privatwirtschaft als auch im öffentlichen Dienst gleichberechtigt teilhaben können. Auf dieser Basis soll ihnen gleichzeitig die Teilhabe am Familienleben, die Bewältigung der Hausarbeit und ausreichend Freizeit ermöglicht werden. (S. 49)</p> <p>Im öffentlichen Dienst werden Führungspositionen noch immer viel zu selten mit Frauen besetzt. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen das Niedersächsische Gleichberechtigungsgesetz stärken, um</p>			
--	--	---	--	--	--	--

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.

Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze SPD (36%), CDU (33,6 %), Grüne (8,7 %), FDP (7,5 %), AfD (6,2 %). Die Linke ist derzeit nicht im Landtag (jedoch im Bundestag) vertreten.

* Quelle: <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/parteimitglieder-nach-bundeslaendern/>

** Erstmals haben wir das Thema „Frauengesundheit“ in die Wahlsynopse aufgenommen.

Landtagswahl Niedersachsen am 09.10.2022

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD (LINKE) hinsichtlich

Gleichberechtigte Teilhabe, Frauen in Führung, Parität in Parlamenten, Equal Pay/Genderbudgeting, Start-ups/Gründerinnen/Digitalisierung, gewaltfreies Leben, Frauengesundheit

(Stand: 21.09.2022)



			<p>dies zu ändern – etwa durch Festlegung eines Mindestanteils weiblicher Führungskräfte und -- die Verpflichtung, vakante Stellen öffentlich auszuschreiben. (S. 186)</p> <p>Auch in wirtschaftlichen Entscheidungspositionen sind Frauen immer noch stark unterrepräsentiert. Deshalb streben wir an, dass in allen Unternehmen mit Landesbeteiligung die Vorstände und Aufsichts- bzw. Verwaltungsräte mindestens zur Hälfte mit Frauen* besetzt werden. Wo das Land selbst Personen in Aufsichtsräte entsendet, werden wir diese Plätze mindestens paritätisch besetzen. (S. 186)</p> <p>Die Verwaltung als attraktive Arbeitgeberin: Auf der Grundlage einer geschlechtersensiblen Personalentwicklungsstrategie fördern wir</p>		
--	--	--	---	--	--

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.
Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze SPD (36%), CDU (33,6 %), Grüne (8,7 %), FDP (7,5 %), AfD (6,2 %). Die Linke ist derzeit nicht im Landtag (jedoch im Bundestag) vertreten.

* Quelle: <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/parteimitglieder-nach-bundeslaendern/>

** Erstmals haben wir das Thema „Frauengesundheit“ in die Wahlsynopse aufgenommen.

Landtagswahl Niedersachsen am 09.10.2022

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD (LINKE) hinsichtlich

Gleichberechtigte Teilhabe, Frauen in Führung, Parität in Parlamenten, Equal Pay/Genderbudgeting, Start-ups/Gründerinnen/Digitalisierung, gewaltfreies Leben, Frauengesundheit

(Stand: 21.09.2022)

			gezielt Frauen in Führungspositionen – insbesondere dort, wo sie weiterhin unterrepräsentiert sind. Moderne Instrumente der Arbeitszeitgestaltung von Arbeitszeitkonten über Jobsharing bis hin zu Sabbaticals wollen wir verstärkt ermöglichen und die Rahmenbedingungen für Telearbeit und mobiles Arbeiten verbessern. Hierbei haben wir stets auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf als wesentliches Ziel im Blick. (S. 210)			
Gleichstellung/ Parität in Parlamenten	Parität im Parlament Wir sind überzeugt: Parlamente müssen grundsätzlich paritätisch mit Frauen und Männern besetzt sein, um angemessen die Bevölkerung und ihren Willen abzubilden (...) Wir wollen die Unterrepräsentanz von Frauen in den parlamentarischen Vertretungen beenden. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir in den vergangenen Jahren im Rahmen	Keine Aussage zu Parität im Parlament.	Die Hälfte der Macht Frauen, inter*, trans* und nicht-binäre Menschen sind in den Parlamenten und kommunalen Vertretungen stark unterrepräsentiert. Zentrale politische Entscheidungen werden immer noch überwiegend von Männern getroffen. Nach der letzten Landtagswahl lag der Anteil der Frauen im Landtag bei lediglich 27 Prozent. Deshalb streben wir	Keine Aussage zu Parität im Parlament.	Keine Aussage zu Parität im Parlament.	DIE LINKE setzt sich ein für: Ein Paritätsgesetz, welches bei zukünftigen Landtagswahlen eine quotierte Besetzung (abwechselnd FLINTA* - unquotiert) der Landeslisten aller Parteien festlegt. (S. 51)

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.

Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze SPD (36%), CDU (33,6 %), Grüne (8,7 %), FDP (7,5 %), AfD (6,2 %). Die Linke ist derzeit nicht im Landtag (jedoch im Bundestag) vertreten.

* Quelle: <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/parteimitglieder-nach-bundeslaendern/>

** Erstmals haben wir das Thema „Frauengesundheit“ in die Wahlsynopse aufgenommen.

Landtagswahl Niedersachsen am 09.10.2022

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD (LINKE) hinsichtlich

Gleichberechtigte Teilhabe, Frauen in Führung, Parität in Parlamenten, Equal Pay/Genderbudgeting, Start-ups/Gründerinnen/Digitalisierung, gewaltfreies Leben, Frauengesundheit

(Stand: 21.09.2022)



	<p>einer breit angelegten Debatte gemeinsam mit Expertinnen und Experten und vielen engagierten Frauen aus verschiedenen Verbänden intensiv über die Notwendigkeit und die Möglichkeiten zur Erreichung der Parität diskutiert. (S 45)</p> <p>Es bedarf verschiedener Regelungen, die eine paritätische Teilhabe von Frauen an der Politik sicherstellen – daran werden wir in der kommenden Legislaturperiode weiterarbeiten. Bedarf es dazu einer Änderung der Gesetzgebung, werden wir mit guten Argumenten für Mehrheiten im Parlament kämpfen. (S. 45)</p> <p>Der Blick nach vorn zeigt auch – ohne konsequentes Handeln für mehr Frauen in den Parlamenten werden unsere Ziele nicht erreicht! Deswegen wer-</p>		<p>eine verfassungsfeste, paritätische Landtagswahlprogramm Niedersachsen 2022 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN 185 Wahlrechtsreform an, um den Anteil von Frauen im Landtag und in den kommunalen Vertretungen zu erhöhen. (S. 185)</p> <p>Die Hälfte der Studierenden und Promovierenden sind Frauen – trotzdem spiegelt sich dieses Verhältnis bei den Professuren und Leitungsfunktionen der Hochschulen bei weitem nicht wider. Für uns GRÜNE ist Gleichstellung eine gesellschaftliche Querschnittsaufgabe, die wir auch an den Hochschulen vorantreiben wollen. Insbesondere der Übergang von Promotion zur Professur muss verbessert werden, damit Frauen gleiche Karrierechancen haben. Die Dialoginitiative geschlechtergerechte Hochschulkultur hat hierfür bereits wichtige Impulse geliefert, die wir durch</p>			
--	--	--	---	--	--	--

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.

Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze SPD (36%), CDU (33,6 %), Grüne (8,7 %), FDP (7,5 %), AfD (6,2 %). Die Linke ist derzeit nicht im Landtag (jedoch im Bundestag) vertreten.

* Quelle: <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/parteimitglieder-nach-bundeslaendern/>

** Erstmals haben wir das Thema „Frauengesundheit“ in die Wahlsynopse aufgenommen.

Landtagswahl Niedersachsen am 09.10.2022

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD (LINKE) hinsichtlich

Gleichberechtigte Teilhabe, Frauen in Führung, Parität in Parlamenten, Equal Pay/Genderbudgeting, Start-ups/Gründerinnen/Digitalisierung, gewaltfreies Leben, Frauengesundheit

(Stand: 21.09.2022)



	<p>den wir alles daransetzen, parallel zu unseren Initiativen zur Einführung eines Paritätsgesetzes mehr Wege für Frauen in Politik und Parlamente zu eröffnen. Dazu gibt es gute und erfolgreiche Instrumente wie beispielweise Mentoring Programme, Maßnahmen für eine bessere Vereinbarkeit von Politik und Privatem und die Unterstützung von Frauennetzwerken. Eine besondere Verantwortung kommt dabei den Parteien bei der Aufstellung ihrer Wahllisten zu. Die künftige sozialdemokratisch geführte Landesregierung wird zu gleichen Teilen mit Frauen und Männern besetzt sein. (S 45)</p> <p>Weiterentwicklung des Gleichstellungsgesetzes Zur weiteren Verbesserung der Geschlechtergerechtigkeit in</p>		<p>ein Mehr an Verbindlichkeit aufwerten und fördern werden. Gerade die fehlende Vereinbarkeit von Familiengründungen und einer Karriere in der Wissenschaft hält momentan noch immer viele Frauen davon ab, in der Wissenschaft zu bleiben. Hier wollen wir vor allem mit sicheren Arbeitsverhältnissen, einer ausreichenden Finanzierung von betrieblicher Kinderbetreuung und festen Bleibeperspektiven für Beschäftigte gegensteuern. (S. 134ff)</p> <p>Wir wollen zudem Vertretungsregelungen prüfen, die ermöglichen, dass im Falle von Abwesenheit, beispielsweise aufgrund von Krankheit, Auslandsaufenthalt oder Elternzeit, die nächste Person auf der Wahlliste als vorübergehende Stellvertreter*in mit Stimmrecht das Mandat übernimmt. Auch Modelle wie Mandats-Sharing sind für uns denkbar, um zu verhindern, dass etwa</p>			
--	--	--	---	--	--	--

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.

Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze SPD (36%), CDU (33,6 %), Grüne (8,7 %), FDP (7,5 %), AfD (6,2 %). Die Linke ist derzeit nicht im Landtag (jedoch im Bundestag) vertreten.

* Quelle: <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/parteimitglieder-nach-bundeslaendern/>

** Erstmals haben wir das Thema „Frauengesundheit“ in die Wahlsynopse aufgenommen.

Landtagswahl Niedersachsen am 09.10.2022

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD (LINKE) hinsichtlich

Gleichberechtigte Teilhabe, Frauen in Führung, Parität in Parlamenten, Equal Pay/Genderbudgeting, Start-ups/Gründerinnen/Digitalisierung, gewaltfreies Leben, Frauengesundheit

(Stand: 21.09.2022)

						
---	---	---	--	---	---	---

	<p>der Landesverwaltung wird das Niedersächsische Gleichstellungsgesetz weiterentwickelt. Dazu gehören ein verbindlicher Gleichstellungsplan in den Behörden, die direkte Verantwortlichkeit der Behördenleitung für die Umsetzung des Gleichstellungsplans und Sanktionen bei Nichterreichung. (S. 46)</p> <p>Bei der Beurteilung von Qualifizierungen für höhere Dienstaufgaben braucht es eine angemessene Berücksichtigung von Sorgeaufgaben, die Männer und Frauen übernehmen. Im Rahmen der Energie- und Mobilitätswende, die zurzeit in Deutschland und besonders auch in Niedersachsen vollzogen wird, wird es zu Änderungen im Städtebau, Wohnungsbau und bei der Mobilität kommen. Es ist unabdingbar, dass</p>		<p>familiäre Verpflichtungen dazu führen, dass Menschen gar nicht erst für Ämter kandidieren. (S. 205)</p>			
--	---	--	--	--	--	--

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.

Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze SPD (36%), CDU (33,6 %), Grüne (8,7 %), FDP (7,5 %), AfD (6,2 %). Die Linke ist derzeit nicht im Landtag (jedoch im Bundestag) vertreten.

* Quelle: <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/parteimitglieder-nach-bundeslaendern/>

** Erstmals haben wir das Thema „Frauengesundheit“ in die Wahlsynopse aufgenommen.

Landtagswahl Niedersachsen am 09.10.2022

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD (LINKE) hinsichtlich

Gleichberechtigte Teilhabe, Frauen in Führung, Parität in Parlamenten, Equal Pay/Genderbudgeting, Start-ups/Gründerinnen/Digitalisierung, gewaltfreies Leben, Frauengesundheit

(Stand: 21.09.2022)

	<p>die Sicht von Frauen durch geeignete Partizipationsmöglichkeiten gesichert und eingebracht wird. (S.46)</p> <p>Wir wollen die Repräsentativität von Frauen in der Kommunalpolitik erhöhen und ein Mandatssharing und die Ermöglichung von Elternzeit gesetzlich absichern. Förderprogramme wie „Frau.Macht.Demokratie“ setzen wir weiter fort. (S. 60)</p>					
<p>Equal Pay/Genderbudgeting</p>	<p>Besonders von Niedriglöhnen betroffen sind Frauen, junge Berufstätige, Personen ohne Bildungs- oder Berufsabschluss und Migrantinnen und Migranten. Der Niedriglohntsektor muss effektiv begrenzt werden. Der Grundsatz „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ muss darüber hinaus in allen Bereichen Realität werden. Das gilt vor allem für die sogenannten SAGE-</p>	<p>Keine Aussagen zu Equal Pay</p> <p>...Oft sind es gerade Frauen, die in den Familien die fordernde und zutiefst anerkenungswürdige Pflege von kranken Angehörigen übernehmen und dafür teils ihre berufliche Beschäftigung aufgeben. Dies führt wiederum häufig dazu, dass Altersarmut unter Frauen besonders ausgeprägt ist. Davon müssen wir sie schützen,</p>	<p>Bei der Aufstellung des Landshaushaltes als einem zentralen Steuerungsinstrument wollen wir GRÜNEN Aspekte der Geschlechtergerechtigkeit systematisch berücksichtigen (Gender Budgeting). In einem ersten Schritt lassen wir zwei geeignete Bereiche des Landshaushaltes durch externe Expert*innen auf Fragen der Geschlechtergerechtigkeit</p>	<p>Keine Aussagen zu Equal Pay/Genderbudgeting.</p>	<p>Keine Aussagen zu Equal Pay/Genderbudgeting.</p> <p>Einführung eines Betreuungsgeldes für die ersten drei Lebensjahre eines Kindes.</p>	<p>DIE LINKE setzt sich ein für:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Die gerechte Entlohnung von gleicher Arbeit und gleichwertiger Arbeit. -Arbeitszeitverkürzung mit Lohn- und Personalausgleich. Diskussion und Neuverhandlung von Strukturen in Betrieben und Organisationen. (...) -Eine verstärkte Etablierung und Durchführung von Maßnahmen innerhalb des Prozes-

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.

Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze SPD (36%), CDU (33,6 %), Grüne (8,7 %), FDP (7,5 %), AfD (6,2 %). Die Linke ist derzeit nicht im Landtag (jedoch im Bundestag) vertreten.

* Quelle: <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/parteimitglieder-nach-bundeslaendern/>

** Erstmals haben wir das Thema „Frauengesundheit“ in die Wahlsynopse aufgenommen.

Landtagswahl Niedersachsen am 09.10.2022

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD (LINKE) hinsichtlich

Gleichberechtigte Teilhabe, Frauen in Führung, Parität in Parlamenten, Equal Pay/Genderbudgeting, Start-ups/Gründerinnen/Digitalisierung, gewaltfreies Leben, Frauengesundheit

(Stand: 21.09.2022)



	<p>Berufe (Soziale Arbeit, Gesundheit, Erziehung) mit einem hohen Anteil weiblicher Beschäftigung (S. 68)</p> <p>(...) In der Praxis sollten flexiblere Arbeitszeitmodelle zur Vereinbarung von Pflege und Beruf sowie Familie und Beruf geprüft werden, um insbesondere die Armutsgefährdung von Frauen und Alleinerziehenden zu reduzieren. (S. 68)</p>	<p>indem wir sie bei diesen sozialen Aufgaben finanziell unterstützen. Deshalb werden wir: - insbesondere für die Frauen, die sich lange Zeit um zu pflegende Angehörige gekümmert haben, die Anerkennung in der Rente verbessern. - vor allem Müttern ohne Ausbildung oder einen Abschluss den Zugang zum Arbeitsmarkt und zur Berufswelt vereinfachen. - Projekte etablieren, die sich mit der Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit bei Frauen beschäftigen. (S. 113)</p>	<p>untersuchen, um die breite Einführung des Gender Budgeting vorzubereiten. (S. 182)</p> <p>Im Dialog mit der Ampelkoalition im Bund, mit der Wirtschaft und den 4. Lebenswertes Niedersachsen: Vielfalt schafft Zusammenhalt Gewerkschaften setzen wir uns für die wirtschaftliche Gleichstellung von Frauen, inter*, nichtbinären und trans* Personen ein, die heute immer noch im Durchschnitt weit weniger verdienen und deutlich stärker von (Alters-)Armut betroffen sind als Männer. Wir treten ein für einen existenzsichernden Mindestlohn, die Umwandlung von Minijobs in reguläre Beschäftigungsverhältnisse, einen Ausbau der Kinderbetreuung, eine gerechtere Aufteilung unbezahlter Fürsorge- und Hausarbeit sowie die Ersetzung des Ehegattensplittings für in Zukunft geschlossene Ehen</p>			<p>ses der Aufstellung von öffentlichen Haushalten, mit dem Ziel, die tatsächliche Gleichstellung der Geschlechter zu fördern und schließlich zu erreichen. (S. 51)</p> <p>Der Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern lag 2018 im Landesdurchschnitt bei 20 %, d.h. Frauen verdienen gemessen am Bruttostundenverdienst im Durchschnitt ein Fünftel weniger als Männer. Ferner zeigt sich, dass das Phänomen in hochqualifizierten Berufsgruppen mit hoher Vergütung tendenziell stärker ausfällt. Deshalb werden wir die Beschäftigten in sogenannten Frauenbereichen wie Sozial- und Erziehungsdienste, in den Pflegeberufen und auch die Einzelhändler*innen u. v. andere mehr dabei unterstützen, dass sie eine Entlohn-</p>
--	---	--	--	--	--	--

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.

Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze SPD (36%), CDU (33,6 %), Grüne (8,7 %), FDP (7,5 %), AfD (6,2 %). Die Linke ist derzeit nicht im Landtag (jedoch im Bundestag) vertreten.

* Quelle: <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/parteimitglieder-nach-bundeslaendern/>

** Erstmals haben wir das Thema „Frauengesundheit“ in die Wahlsynopse aufgenommen.

Landtagswahl Niedersachsen am 09.10.2022

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD (LINKE) hinsichtlich

Gleichberechtigte Teilhabe, Frauen in Führung, Parität in Parlamenten, Equal Pay/Genderbudgeting, Start-ups/Gründerinnen/Digitalisierung, gewaltfreies Leben, Frauengesundheit

(Stand: 21.09.2022)



			<p>durch den Grundsatz der Einzelveranlagung mit übertragbaren Grundfreibeträgen. (S. 182ff)</p> <p>Wir führen das Instrument des strategischen Budgeting ein, das sich an den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen orientiert und zu dem auch das Gender Budgeting gehört. Denn eine Haushaltsaufstellung, von der alle Geschlechter gleichermaßen profitieren und mit der die Gleichstellung der Geschlechter befördert wird, ist ein wichtiges Ziel grüner Haushaltspolitik. Mit Gender Budgeting können Unterschiede reflektiert und die Mittelvergabe gerechter gestaltet werden. (S. 200)</p> <p>Moderne Instrumente der Arbeitszeitgestaltung von Arbeitszeitkonten über Jobsharing bis hin zu Sabbaticals wollen wir verstärkt ermöglichen und die Rahmenbedingungen für Telearbeit</p>			<p>nung erhalten, die den Anforderungen ihrer Arbeit entspricht. (S. 50)</p> <p>Frauen sind besonders häufig von prekärer Beschäftigung betroffen. Durch die zunehmende Deregulierung des Arbeitsmarktes, verbunden mit einer geringen finanziellen und gesellschaftlichen Anerkennung dieser Berufe, ergibt sich für Frauen ein hohes Armutsrisiko im Alter, aber auch bereits im Erwerbsleben. Die prekären und diskontinuierlichen Erwerbsverläufe haben im Zusammenhang mit einer Doppelbelastung durch familiäre Verpflichtungen ebenso starke negative Auswirkungen auf die Lebensqualität von betroffenen Frauen. Dies trifft auch auf Frauen mit Migrationsgeschichte zu, die in wachsendem Ausmaß im öffentlichen und privaten Bereich</p>
--	--	--	---	--	--	---

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.

Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze SPD (36%), CDU (33,6 %), Grüne (8,7 %), FDP (7,5 %), AfD (6,2 %). Die Linke ist derzeit nicht im Landtag (jedoch im Bundestag) vertreten.

* Quelle: <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/parteimitglieder-nach-bundeslaendern/>

** Erstmals haben wir das Thema „Frauengesundheit“ in die Wahlsynopse aufgenommen.

Landtagswahl Niedersachsen am 09.10.2022

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD (LINKE) hinsichtlich

Gleichberechtigte Teilhabe, Frauen in Führung, Parität in Parlamenten, Equal Pay/Genderbudgeting, Start-ups/Gründerinnen/Digitalisierung, gewaltfreies Leben, Frauengesundheit

(Stand: 21.09.2022)

						
			<p>und mobiles Arbeiten verbessern. Hierbei haben wir stets auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf als wesentliches Ziel im Blick. (S. 210)</p> <p>Wir treten ein für einen existenzsichernden Mindestlohn, die Umwandlung von Minijobs in reguläre Beschäftigungsverhältnisse, einen Ausbau der Kinderbetreuung, eine gerechtere Aufteilung unbezahlter Fürsorge- und Hausarbeit sowie die Ersetzung des Ehegattensplittings für in Zukunft geschlossene Ehen durch den Grundsatz der Einzelveranlagung mit übertragbaren Grundfreibeträgen. (S. 183)</p> <p>Unter anderem mit weiteren Koordinierungsstellen Frau und Beruf unterstützt das Land Frauen, die in das Berufsleben (zurück) wollen</p>			<p>Pflege- und Care-Arbeiten übernehmen. (S. 50)</p> <p>Zahlreiche Probleme offenbaren sich beim näheren Betrachten von Pflege- und Care-Arbeit. Sie wird entweder unbezahlt oder schlecht bezahlt erledigt. Care-Arbeit ist essentiell und wird dennoch kaum wahrgenommen - sie scheint unsichtbar. Das wird insbesondere dann zum Problem, wenn diese Arbeit in Konkurrenz zum Erwerbsleben steht, weil dann weniger Zeit zum Geldverdienen bleibt und noch keine staatliche Absicherung z.B. im Alter gewährleistet ist. Carearbeit muss gleichwertig entlohnt werden, denn sie nützt der Erwerbsarbeit. Wenn wir weiterhin wollen, dass Menschen sich für die Familiengründung entscheiden und</p>

Landtagswahl Niedersachsen am 09.10.2022

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD (LINKE) hinsichtlich

Gleichberechtigte Teilhabe, Frauen in Führung, Parität in Parlamenten, Equal Pay/Genderbudgeting, Start-ups/Gründerinnen/Digitalisierung, gewaltfreies Leben, Frauengesundheit

(Stand: 21.09.2022)

						
			<p>Dabei sorgen wir aber dafür, dass Frauenerwerbstätigkeit in Zukunft weniger zur Doppel- und Dreifachbelastung der Frauen wird, sondern Haus- und Sorgearbeit gerecht zwischen den Geschlechtern aufgeteilt wird. (S. 49)</p>			<p>ggf. sogar mehr als ein Kind bekommen, dann müssen wir dafür sorgen, dass Personen, die sich verstärkt um die Familie, den Haushalt oder zu pflegende Angehörige kümmern, dafür entlohnt werden. (S. 52)</p> <p>DIE LINKE setzt sich ein für: Die Ausübung von Druck auf die Tarifpolitik durch Unterstützung der Streikaufrufe von Gewerkschaften und Pflege. Die intensivere Unterstützung pflegender Angehöriger bei Antragsstellungen. Die Erhöhung der Pflegegelder für pflegende Angehörige. Die Leistung von Unterhaltsvorschuss auch über 72 Monate hinaus. Die Erhöhung Erwerbsminderungsrenten für Menschen mit niedrigem Einkommen oder kurzer Arbeitszeit.</p>

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.

Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze SPD (36%), CDU (33,6 %), Grüne (8,7 %), FDP (7,5 %), AfD (6,2 %). Die Linke ist derzeit nicht im Landtag (jedoch im Bundestag) vertreten.

* Quelle: <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/parteimitglieder-nach-bundeslaendern/>

** Erstmals haben wir das Thema „Frauengesundheit“ in die Wahlsynopse aufgenommen.

Landtagswahl Niedersachsen am 09.10.2022

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD (LINKE) hinsichtlich

Gleichberechtigte Teilhabe, Frauen in Führung, Parität in Parlamenten, Equal Pay/Genderbudgeting, Start-ups/Gründerinnen/Digitalisierung, gewaltfreies Leben, Frauengesundheit

(Stand: 21.09.2022)

						Die Verlängerung von Kindererziehungs- und Pflegezeiten für pflegende Angehörige. Die Herabsetzung von Pflichtbeitragszeiten aus sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen. (S. 52)
Start-ups/ Digitalisierung/ Gründerinnen	Wir wollen das „Digital Gender Gap“ zwischen Männern und Frauen auch in der Arbeitswelt überwinden. Dazu gehören auf Frauen ausgerichtete Bildungsangebote und Fördermaßnahmen am Arbeitsplatz, die Sensibilisierung von Arbeitgebern für dieses Problem sowie Unterstützung bei der Gründung von Unternehmen. (S. 27)	Unser Ziel ist klar: Niedersachsen soll das führende Gründungs- und Innovationsland in Deutschland werden. Für den wissenschaftlichen Nachwuchs werden wir: mehr Frauen für MINT-Berufe begeistern, Karrieren in der Wissenschaft erleichtern und mehr Frauen zu Gründungen ermuntern. (S. 38) Wir werden Frauenförderprogramme und Mentorinnen-Programme unterstützen und finanziell stärker fördern. Wir werden: - gemeinsam mit den niedersächsischen Unternehmen ein	Durch die gezielte Stärkung von Förderprogrammen für Gründerinnen unterstützen wir Frauen beim Gründen. Unser Ziel ist mindestens eine Verdoppelung der Gründerinnen in der nächsten Legislaturperiode. Unser Ziel ist es, auch die digitale Welt gleichberechtigt zu gestalten. Gemeinsam mit der Wirtschaft wollen wir eine Öffentlichkeitskampagne starten, um mehr Gleichberechtigung in der IT Branche zu schaffen und mehr Frauen, inter*, nichtbinäre und trans* Personen für Jobs in diesem Bereich zu gewinnen. Die digitale	Unser Ziel ist es, auch die digitale Welt gleichberechtigt zu gestalten. Gemeinsam mit der Wirtschaft wollen wir eine Öffentlichkeitskampagne starten, um mehr Gleichberechtigung in der IT Branche zu schaffen und mehr Frauen, inter*, nichtbinäre und trans* Personen für Jobs in diesem Bereich zu gewinnen. Die digitale Welt ist bisher vorrangig in (cis-)männlicher Hand. (S. 183) Für eine neue Gründerzeit in Niedersachsen: Die heutige Unternehmergründerin kann der Mittelstand von morgen sein. Viele Menschen wagen den Weg	Keine Aussagen zu Start-ups/Digitalisierung/ Gründerinnen.	Keine Aussagen zu Start-ups/Digitalisierung/ Gründerinnen.

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.

Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze SPD (36%), CDU (33,6 %), Grüne (8,7 %), FDP (7,5 %), AfD (6,2 %). Die Linke ist derzeit nicht im Landtag (jedoch im Bundestag) vertreten.

* Quelle: <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/parteimitglieder-nach-bundeslaendern/>

** Erstmals haben wir das Thema „Frauengesundheit“ in die Wahlsynopse aufgenommen.

Landtagswahl Niedersachsen am 09.10.2022

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD (LINKE) hinsichtlich

Gleichberechtigte Teilhabe, Frauen in Führung, Parität in Parlamenten, Equal Pay/Genderbudgeting, Start-ups/Gründerinnen/Digitalisierung, gewaltfreies Leben, Frauengesundheit

(Stand: 21.09.2022)



		<p>Bündnis gründen, das Frauen besonders in den MINT-Berufen stärkt und fördert. - uns dafür engagieren, dass mehr Frauen Unternehmen gründen. Dafür werden wir uns gemeinsam mit der Wirtschaft für eine Vernetzungsorganisation von Frauen einsetzen. (S. 112)</p>	<p>Welt ist bisher vorrangig in (cis-)männlicher Hand. (S. 182)</p>	<p>zu einer Gründung, zu einer Selbstständigkeit einer Betriebsübernahme oder zu einem Start-up und tragen so dazu bei, für sich und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Verantwortung zu übernehmen. Sie werden so Innovations- und Ideengeber für unser ganzes Land. Niedersachsen hat durch die mittelständische Struktur der Wirtschaft viel Potenzial, das zurzeit noch nicht genutzt wird. Deswegen braucht es eine neue Gründerzeit. Wir wollen Bürokratie abbauen, digitale Angebote der öffentlichen Verwaltung aufbauen, mehr Venture-Capital zur Verfügung stellen, eine landesweite Gründungsstrategie auf den Weg bringen, Gründungsstipendien ausbauen, mit den Start-up-Zentren und den University Hubs die regionalen Gründerökosysteme verbessern und in den Schulen und Hochschulen ein gründungsfreundliches Klima schaffen.</p>	
--	--	--	---	---	--

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.

Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze SPD (36%), CDU (33,6 %), Grüne (8,7 %), FDP (7,5 %), AfD (6,2 %). Die Linke ist derzeit nicht im Landtag (jedoch im Bundestag) vertreten.

* Quelle: <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/parteimitglieder-nach-bundeslaendern/>

** Erstmals haben wir das Thema „Frauengesundheit“ in die Wahlsynopse aufgenommen.

Landtagswahl Niedersachsen am 09.10.2022

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD (LINKE) hinsichtlich

Gleichberechtigte Teilhabe, Frauen in Führung, Parität in Parlamenten, Equal Pay/Genderbudgeting, Start-ups/Gründerinnen/Digitalisierung, gewaltfreies Leben, Frauengesundheit

(Stand: 21.09.2022)



				Auch klassischen Wege zur Existenzgründung über die Gründungsprämie, Meistergründungsprämie in Handwerk und Industrie, Förderung von Unternehmensnachfolgen werden ausbauen. (S. 40)	
Gewaltfreies Leben	Schutz vor häuslicher Gewalt Wir werden die Bundesinitiative für einen Rechtsanspruch auf einen Frauenhausplatz unterstützen und in Niedersachsen das vorhandene Schutznetz aus Beratungsstellen, Frauen- und Mädchenhäusern, Schutzwohnungen u. a. gemeinsam mit den Kommunen, deren originäre Aufgabe dies ist, weiter ausbauen und professionalisieren. (S. 46) Frauen, die von Gewalt betroffen sind, haben einen Anspruch darauf, professionell begleitet zu werden, um sich ein gewaltfreies und beruflich unabhängiges Leben allein oder mit ihren Kindern aufbauen zu können.	Für einen verbesserten Opferschutz werden wir, das bewährte Netzwerk „Probeweis“, welches Hilfe und Unterstützung für Frauen und Männer bei häuslicher Gewalt und/oder sexualisierter Gewalt bietet, fördern und ausbauen sowie uns für eine verlässliche bundeseinheitliche Regelung zur Leistungsfähigkeit und Qualitätssicherung von Frauenhäusern, Frauennotrufen und Frauenberatungsstellen einsetzen. Eine entsprechende Finanzierung ist sicherzustellen. Wir müssen Frauen und Kinder vor jeglicher Gewalt schützen. Dies ist uns ein besonderes Anliegen. Wir werden:	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen bedingungslos für die Umsetzung der Istanbul-Konvention zum Schutz von Frauen vor häuslicher und sexualisierter Gewalt. Gewaltschutz wollen wir als ressortübergreifende Aufgabe verankern und eine Gesamtstrategie Frei leben ohne Gewalt zum Gewaltschutz umsetzen (...) (S. 183ff) Für geflüchtete Frauen wollen wir zusätzliche Safe Houses einrichten, sodass Frauen in Einrichtungen mit einem umfassenden Gewaltschutzkonzept ankommen können, ohne Angst vor weiteren Übergriffen haben zu müssen. (S. 184)	Frauenhäuser: Die Situation der niedersächsischen Frauenhäuser ist durch chronischen Platzmangel gekennzeichnet. Frauenhäuser sollen daher personell unterstützt werden und in ihrem öffentlichen Auftritt klarstellen, dass sie Unterstützung in Fällen häuslicher oder sexualisierter Gewalt auch durch Beratungen für betroffene oder bedrohte Mädchen und Frauen leisten. Die Finanzierung soll durch Landeszuschüsse verlässlich gesichert werden. Bei der Berechnung von Zuschüssen zu Frauenhäusern die Zahl der Kinder berücksichtigen, die eine Frau mitbringt. (S. 85)	Keine Aussagen zu Schutz vor Gewalt. Nach wie vor, in der Coronazeit sogar noch stärker, sind Frauen noch immer täglich häuslicher Gewalt und Diskriminierung im Erwerbsleben und in Organisationen ausgesetzt. Dagegen werden wir uns verstärkt einsetzen. (S. 50) DIE LINKE betont, dass es Zeit ist, Zeit für die Familie, für das Ehrenamt und für sich selbst zu erkämpfen. Für die Familie heißt dies, Zeit für die Carearbeit und Zeit miteinander. Dabei unterstützen wir die Gewerkschaften in Niedersachsen. Aber, es ist auch eine gesellschaftliche Aufgabe. Das Land Nieder-

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.

Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze SPD (36%), CDU (33,6 %), Grüne (8,7 %), FDP (7,5 %), AfD (6,2 %). Die Linke ist derzeit nicht im Landtag (jedoch im Bundestag) vertreten.

* Quelle: <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/parteimitglieder-nach-bundeslaendern/>

** Erstmals haben wir das Thema „Frauengesundheit“ in die Wahlsynopse aufgenommen.

Landtagswahl Niedersachsen am 09.10.2022

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD (LINKE) hinsichtlich

Gleichberechtigte Teilhabe, Frauen in Führung, Parität in Parlamenten, Equal Pay/Genderbudgeting, Start-ups/Gründerinnen/Digitalisierung, gewaltfreies Leben, Frauengesundheit

(Stand: 21.09.2022)



	<p>Frauenhäuser werden wir künftig im niedersächsischen Gesetz über den Finanzausgleich absichern und so eine verlässliche Finanzierungsgrundlage für sie schaffen. (S. 46)</p> <p>Polizei und Justiz werden wir durch Weiterbildungen zum Thema Gewalt gegen Frauen noch weiter für das Thema sensibilisieren. Die enge Zusammenarbeit zwischen Polizeidienststellen und den örtlich verfügbaren Institutionen zum Schutz von Frauen werden wir noch weiter ausbauen. Die konsequente Handhabung des Prinzips „Wer schlägt, geht“ muss mit der Weg-Weisung umgesetzt werden. (S. 46)</p> <p>Der jährliche Anstieg von Gewaltstraftaten gegen Frauen – insbesondere von Femiziden – bereitet uns große Sorge. Wir</p>	<p>- die bessere Umsetzung der Istanbul-Konvention gewährleisten, um Frauen vor allen Formen von Gewalt zu schützen, Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt zu verhindern und zu beenden und die Täter strafrechtlich zu verfolgen.</p> <p>- die finanziellen Mittel für die Unterbringung zu Schutzzwecken für Frauen und Männer ausweiten.</p> <p>- geeignete Wohnangebote für Frauen und ihre Kinder, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, ausbauen und eine länderübergreifende Unterbringung etablieren.</p> <p>- die Landeskoordinierungsstelle der Frauenberatungsstellen erhalten und niedrigschwellige und leicht erreichbare und anonyme Beratungsangebote flächendeckend ausbauen.</p>	<p>Wir wollen eine verlässliche, staatliche Finanzierung von Frauenschutzhäusern sowie eine verlässliche Finanzierung und Rahmenbedingungen für präventive Maßnahmen in Kitas und Schulen. Durch bessere Beratung wollen wir erreichen, dass Frauen im Anschluss an einen Aufenthalt schnell eine eigene Wohnung finden – etwa indem wir ein Kooperationsmodell mit Vermieter*innen und Wohnungsgenossenschaften unterstützen. Für Frauen in besonders schwierigen Situationen – etwa ohne gesicherten Aufenthaltsstatus – wollen wir auch eine besonders geschützte, zum Beispiel anonyme, Aufnahme ermöglichen. (S. 184)</p> <p>Unser Ziel ist es, dass jede von häuslicher oder sexualisierter Gewalt betroffene Frau weiß, wohin sie sich wenden kann, und dort sicher Hilfe bekommt. (S. 184)</p>	<p>Männerschutzeinrichtungen: Auch männliche Opfer häuslicher Gewalt müssen berücksichtigt werden. Die Bereitstellung von Beratungsstellen und Männerschutzwohnungen muss daher durch finanzielle Förderungen und eigenständige Förderlinien langfristig sichergestellt werden. In Niedersachsen sollen zudem Angebote nach dem Vorbild des Männerhilfetelefon aus Nordrhein-Westfalen und Süddeutschland eingeführt werden. (S. 85)</p> <p>Opferhilfen bekannter machen: Opfer einer schweren Straftat zu werden, gehört mit zu den schlimmsten Erfahrungen im Leben eines Menschen. Diesen Betroffenen sofort umfassende Hilfe und Unterstützung zu gewähren ist daher eine besonders wichtige Aufgabe des Staates.</p>	<p>sachsen muss sich aktiv für die Gleichstellung von FLINTA* (Frauen, Lesben, Intersexuelle, Nicht-Binäre, Transgender- und Agender-Personen) einsetzen und für FLINTA* Schutzräume schaffen. FLINTA* müssen politisch, gesellschaftlich und beruflich endlich gleichermaßen teilhaben können. Wir brauchen Zeit zum Leben, Lieben, Lachen! (S. 50ff)</p> <p>Schutz vor geschlechtsbezogener und häuslicher Gewalt Nach wie vor sind Frauen und Mädchen in unserer Gesellschaft von Gewalt, Benachteiligung und Diskriminierung betroffen. Auch von den negativen Auswirkungen der Coronakrise waren Frauen und Mädchen in besonderem Maße betroffen, sei es durch ihre Lohnarbeit in sogenannten Careberufen oder durch den Anstieg häuslicher Gewalt in</p>
--	---	--	--	---	--

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.

Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze SPD (36%), CDU (33,6 %), Grüne (8,7 %), FDP (7,5 %), AfD (6,2 %). Die Linke ist derzeit nicht im Landtag (jedoch im Bundestag) vertreten.

* Quelle: <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/parteimitglieder-nach-bundeslaendern/>

** Erstmals haben wir das Thema „Frauengesundheit“ in die Wahlsynopse aufgenommen.

Landtagswahl Niedersachsen am 09.10.2022

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD (LINKE) hinsichtlich

Gleichberechtigte Teilhabe, Frauen in Führung, Parität in Parlamenten, Equal Pay/Genderbudgeting, Start-ups/Gründerinnen/Digitalisierung, gewaltfreies Leben, Frauengesundheit

(Stand: 21.09.2022)



	<p>werden uns für einen besseren Schutz von Frauen einsetzen und bestehende Handlungs- und Interventionsansätze der Polizei optimieren. Gegenüber dem Bund werden wir uns für eine Änderung des Strafgesetzbuches einsetzen, damit insbesondere Femizide künftig härter bestraft werden. (S. 53)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - die interinstitutionelle Zusammenarbeit, z. B. Modellprojekte zu sogenannten Hochrisikofällen, auch durch Stellenanteile in unseren Polizeiinspektionen unterstützen, in denen Polizei, Gerichte, Staatsanwaltschaft, freie Beratungsstellen und Kommunen vor Ort zusammenarbeiten. Hierdurch sollen Risiken eines Tötungsdeliktes im häuslichen Kontext frühzeitig identifiziert werden. - Präventionsangebote wie das Projekt „Kein Täter werden“ an der Medizinischen Hochschule Hannover weiter unterstützen und weitere Projekte etablieren. - für einen noch wirksameren Schutz von Prostituierten sorgen und dabei insbesondere Präventions- und Ausstiegsprogramme ausbauen. (S. 113) 	<p>Gewalt an Frauen ist strukturell. Daher wollen wir für Niedersachsen eine Koordinierungsstelle aufbauen und finanzieren, die die Umsetzung der IstanbulKonvention ressortübergreifend und interdisziplinär, unter Beteiligung von Fachkräften aus der Zivilgesellschaft, koordiniert und diese begleitet. (S. 184)</p> <p>Frauen feindliche und queerfeindliche Straftaten, insbesondere Femizide, sollen in der polizeilichen Kriminalstatistik gesondert erfasst und so sichtbar gemacht werden. Zudem setzen wir uns auf Bundesebene dafür ein, dass Femizide strafrechtlich als Mord verurteilt werden können. (S. 185)</p>	<p>Wir setzen uns aber dafür ein, dass diese Einrichtungen der Opferhilfe und des Opferschutzes noch besser in der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden und dass eine bessere Aufklärung über das neue Sozialgesetzbuch XIV (Soziale Entschädigung) erfolgt, damit möglichst alle Betroffene von Straftaten die Hilfsangebote in Anspruch nehmen können. Weiterhin könnte in Form eines Modellprojektes eine zentrale Gewaltschutzambulanz, analog der Gewaltschutzambulanz an der Berliner Charité, in Niedersachsen als zentrale Anlaufstelle für Menschen, die Gewalt in jeglicher Form erfahren haben, eingerichtet werden.</p>	<p>dieser Zeit. Die Grundproblematik sind die immer noch vorhandenen patriarchalen Strukturen. Deren Auflösung ist das Ziel, zum Wohle aller Geschlechter, für ein gleichberechtigtes Miteinander. Solange wir es nicht schaffen, das Patriarchat vollständig zu beenden, müssen wir uns, auch auf Landesebene, dafür einsetzen, die von den Folgen betroffenen Menschen zu unterstützen indem wir zum Beispiel Schutzräume für Frauen und Mädchen schaffen, indem wir gemeinsam kontinuierlich daran arbeiten, die Möglichkeiten der Frauen zur Teilhabe an Politik, Beruf und Gesellschaft zu erweitern und zu fördern und indem wir uns dafür einsetzen, die GenderPay-Gap zu bereinigen. DIE LINKE setzt sich ein für: Die Umsetzung des Übereinkommens des Europarates zur</p>
--	--	---	--	--	---

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.

Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze SPD (36%), CDU (33,6 %), Grüne (8,7 %), FDP (7,5 %), AfD (6,2 %). Die Linke ist derzeit nicht im Landtag (jedoch im Bundestag) vertreten.

* Quelle: <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/parteimitglieder-nach-bundeslaendern/>

** Erstmals haben wir das Thema „Frauengesundheit“ in die Wahlsynopse aufgenommen.

Landtagswahl Niedersachsen am 09.10.2022

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD (LINKE) hinsichtlich

Gleichberechtigte Teilhabe, Frauen in Führung, Parität in Parlamenten, Equal Pay/Genderbudgeting, Start-ups/Gründerinnen/Digitalisierung, gewaltfreies Leben, Frauengesundheit

(Stand: 21.09.2022)

						
---	---	---	--	---	---	---

						<p>Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul Konvention).</p> <p>Eine Pauschalfinanzierung der Frauenhäuser und die Schaffung von ausreichenden und bedarfsgerechten Frauenhausplätzen. Die Finanzierung von Frauenhäusern und Beratungsstellen für Opfer sexualisierter und häuslicher Gewalt muss sichergestellt und aufgestockt werden.</p> <p>Die Schaffung von mindestens einem Frauenhaus in jedem Landkreis, jeder kreisfreie Stadt und jeder Großstadt.</p> <p>Die pandemiekonforme Umrüstung aller Frauenhäuser.</p> <p>Den Beitritt Niedersachsens zum Fonds Sexueller Missbrauch als viertes Bundesland.</p> <p>Die landesfinanzierte Zurverfügungstellung von Beratungszentren für sexualisierte Gewalt</p>
--	--	--	--	--	--	--

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.
Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze SPD (36%), CDU (33,6 %), Grüne (8,7 %), FDP (7,5 %), AfD (6,2 %). Die Linke ist derzeit nicht im Landtag (jedoch im Bundestag) vertreten.

* Quelle: <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/parteimitglieder-nach-bundeslaendern/>

** Erstmals haben wir das Thema „Frauengesundheit“ in die Wahlsynopse aufgenommen.

Landtagswahl Niedersachsen am 09.10.2022

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD (LINKE) hinsichtlich

Gleichberechtigte Teilhabe, Frauen in Führung, Parität in Parlamenten, Equal Pay/Genderbudgeting, Start-ups/Gründerinnen/Digitalisierung, gewaltfreies Leben, Frauengesundheit

(Stand: 21.09.2022)



						und sexuelle Belästigung im beruflichen und ehrenamtlichen Kontext für jede Stadt ab 30.000 Einwohner*innen. (S. 53)
**Frauengesundheit	Das Nationale Gesundheitsziel „Gesundheit rund um die Geburt“ wollen wir umsetzen und einen landeseigenen Aktionsplan auflegen. Geburtshäuser und Hebammen wollen wir stärker miteinander vernetzen. Weiterhin sind Verbesserungen der personellen Situation, der Arbeitsbedingungen sowie Anpassungen der finanziellen Rahmenbedingungen erforderlich, um landesweit eine bestmögliche Versorgung zu gewährleisten. (S. 64)	Für viele werdende Mütter und Väter ist die Suche nach einer Hebamme schwierig. Deshalb werden wir: - eine Landesinitiative zum flächendeckenden Aufbau von Hebammenzentralen einführen. - flächendeckend geburtshilfliche Abteilungen mit hauptamtlich angestellten Hebammen vorhalten. Hierzu müssen die Leistungen für physiologische Geburten im DRGVergütungssystem, dem Fallpauschalenkatalog, verbessert werden. - den Aufbau der akademischen Hebammenausbildung fortführen und bedarfsgerecht fortentwickeln.	Selbstbestimmte Geburt. Dafür wollen wir mehr Hebammen akademisch ausbilden, die Richtlinie Eins-zu-eins-Betreuung unter der Geburt umsetzen, durch Hebammen geleitete Kreißsäle sowie Beleghebammen stärken und Geburtshäuser durch Investitionskostenzuschüsse fördern. Wir setzen uns für eine deutlich bessere und wertschätzende Bezahlung sowie eine Lösung für die Haftpflichtversicherung von Hebammen in allen Tätigkeitsbereichen ein. Wir verankern die Geburtshilfe als Teil der Grundversorgung und sorgen so dafür, dass keine Frau in Niedersachsen mehr als 30 Minuten zum nächsten Geburtshilfeangebot fahren	Schwangerschaftsabbrüche: Die Anzahl von Ärztinnen und Ärzten, die Abtreibungen vornehmen, ist zu niedrig, um eine wohnortnahe Versorgung zu gewährleisten. Betroffene müssen bessere Möglichkeiten haben, sich über die Versorgungslage zu informieren. Daher begrüßen wir Freie Demokraten die Streichung des § 219a StGB und setzen uns zudem für eine Verpflichtung der Krankenhäuser sowie Gynäkologinnen und Gynäkologen ein, auf Anfrage darüber zu informieren, wo in der Nähe ein Schwangerschaftsabbruch durchgeführt werden kann. (S. 83)	Keine Aussagen zu Frauengesundheit.	DIE LINKE setzt sich ein für: Die Einrichtung von Rückzugsorten für stillende Personen sowie kleine Kinder (0-3 Jahre) in durch das Land beeinflussbaren Einrichtungen und Unternehmen. Finanzielle Förderung von Studien zur genderfreundlichen Medizin und Weiterbildung von Ärzt*innen zu den neuesten Erkenntnissen der Studien. Eine bedürfnisorientierte (erhöhte Kapazitäten im weiblichen Sanitärbereich, Wickelbereich auf Männertoiletten) Ausstattung in den sanitären Anlagen in öffentlichen und durch den Staat beeinflussbaren Einrichtungen und Unternehmen (gendergerecht). (S. 51)

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.

Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze SPD (36%), CDU (33,6 %), Grüne (8,7 %), FDP (7,5 %), AfD (6,2 %). Die Linke ist derzeit nicht im Landtag (jedoch im Bundestag) vertreten.

* Quelle: <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/parteimitglieder-nach-bundeslaendern/>

** Erstmals haben wir das Thema „Frauengesundheit“ in die Wahlsynopse aufgenommen.

Landtagswahl Niedersachsen am 09.10.2022

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD (LINKE) hinsichtlich

Gleichberechtigte Teilhabe, Frauen in Führung, Parität in Parlamenten, Equal Pay/Genderbudgeting, Start-ups/Gründerinnen/Digitalisierung, gewaltfreies Leben, Frauengesundheit

(Stand: 21.09.2022)

						
		<p>- die Ausarbeitung landesweiter Kriterien für eine auskömmliche, qualitätsgesicherte Geburtshilfe vornehmen.</p> <p>- eine Pilotierung innovativer Beratungs- und Versorgungskonzepte im ländlichen Raum umsetzen.</p> <p>- die Versicherungsproblematik für Hebammen lösen und die Nutzung medizinischer Sensorik für die Vor- und Nachsorge werdender Mütter im ländlichen Raum erleichtern. (S. 106)</p> <p>Jede Bürgerin und jeder Bürger ist individuell und somit auch ihre oder seine medizinischen Bedürfnisse. Hierbei sollte geschlechterspezifische Medizin mehr Aufmerksamkeit erhalten. Deshalb werden wir:</p> <p>- gemeinsam mit den anderen Bundesländern und in der Gesundheitsministerkonferenz eine Initiative im Bundesrat anstoßen, welche sich für eine</p>	<p>muss. Um finanziellen Fehlanreizen, die zu unnötig vielen Kaiserschnitten geführt haben, entgegenzuwirken, wollen wir Spontantbindungen finanziell besserstellen. (S. 154)</p> <p>My body, my choice - Wir wollen, dass der Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen Teil der Regelversorgung wird und flächendeckend gewährt ist. Deshalb sorgen wir für eine ausreichende und wohnortnahe Versorgung mit Ärzt*innen, Praxen und Kliniken, die Schwangerschaftsabbrüche vornehmen. Ob Krankenhäuser mit einer gynäkologischen Abteilung Abbrüche durchführen oder nicht, darf nicht vom Träger oder von der individuellen Haltung der Chefärzt*in abhängig sein, sondern muss durch die landesweite Krankenhausplanung grundsätzlich sichergestellt werden. Wir</p>	<p>Geburtshilfe: In Niedersachsen soll ein Geburtshilfestärkungsgesetz eingeführt werden. Dieses soll u.a. die Schaffung eines Hebammenstellenprogrammes und die Veröffentlichung des Hebammen-Betreuungsschlüssel in Krankenhäusern vorsehen. Daneben soll die Zeit, die Hebammen benötigen, um Hebammenstudentinnen und -studenten anzuleiten, vergütet werden. Praxisgründungen für Hebammen und Geburtshäuser sollen in den Landkreisen unbürokratisch ermöglicht werden. (S. 85)</p> <p>Kostenlose Damenhygieneprodukte: In Bildungseinrichtungen sollen zukünftig kostenfreie Damenhygieneprodukte zur Verfügung gestellt werden. (S 85)</p>		<p>DIE LINKE setzt sich ein für: Einen Anspruch auf Hebammenhilfe in Niedersachsen. Das Land hat die Ausbildung und Finanzierung von ausreichend Hebammen sicherzustellen. (S. 52)</p>

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.

Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze SPD (36%), CDU (33,6 %), Grüne (8,7 %), FDP (7,5 %), AfD (6,2 %). Die Linke ist derzeit nicht im Landtag (jedoch im Bundestag) vertreten.

* Quelle: <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/parteimitglieder-nach-bundeslaendern/>

** Erstmals haben wir das Thema „Frauengesundheit“ in die Wahlsynopse aufgenommen.

Landtagswahl Niedersachsen am 09.10.2022

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD (LINKE) hinsichtlich

Gleichberechtigte Teilhabe, Frauen in Führung, Parität in Parlamenten, Equal Pay/Genderbudgeting, Start-ups/Gründerinnen/Digitalisierung, gewaltfreies Leben, Frauengesundheit

(Stand: 21.09.2022)

						
---	---	---	--	---	---	---

		<p>Verbesserung der geschlechterspezifischen Medizin einsetzt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Forschung der geschlechts-spezifischen Medizin an Standorten in Niedersachsen fördern. - eine vermehrte Aufklärung und Entstigmatisierung von geschlechtsspezifischen Krankheiten wie zum Beispiel Endometriose unterstützen. (S. 106) 	<p>stärken das Thema Schwangerschaftsabbrüche in der Lehre an unseren Universitäten nach international anerkannten Standards und bauen Weiterbildungsangebote für Ärzt*innen aus. Neben der professionellen medizinischen Versorgung ist gute Beratung wichtig. Deshalb wollen wir das Angebot an Familienplanungs- und Beratungsstellen finanziell absichern und die freiwilligen Beratungsangebote ausbauen. Wir wollen in Ausbildung und Studium von Ärzt*innen und Hebammen für das Thema Gewalt unter der Geburt sensibilisieren und Qualifizierungsangebote für Beratungsstellen schaffen, sodass betroffene Frauen Beratungsangebote wohnortnah in Anspruch nehmen können. Wir begrüßen die Streichung des § 219a StGB, der Informationen über Schwangerschaftsabbrüche unter Strafe stellte, und setzen</p>		
--	--	--	---	--	--

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.
Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze SPD (36%), CDU (33,6 %), Grüne (8,7 %), FDP (7,5 %), AfD (6,2 %). Die Linke ist derzeit nicht im Landtag (jedoch im Bundestag) vertreten.

* Quelle: <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/parteimitglieder-nach-bundeslaendern/>

** Erstmals haben wir das Thema „Frauengesundheit“ in die Wahlsynopse aufgenommen.

Landtagswahl Niedersachsen am 09.10.2022

Vergleich der Wahlprogramme von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, AfD (LINKE) hinsichtlich

Gleichberechtigte Teilhabe, Frauen in Führung, Parität in Parlamenten, Equal Pay/Genderbudgeting, Start-ups/Gründerinnen/Digitalisierung, gewaltfreies Leben, Frauengesundheit

(Stand: 21.09.2022)

						
			<p>uns dafür ein, dass die Kriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen endlich beendet wird. (S. 154ff)</p>			

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.
Hinweis zur Reihenfolge der Parteien: beginnend mit den Regierungsparteien nach Anzahl der Sitze SPD (36%), CDU (33,6 %), Grüne (8,7 %), FDP (7,5 %), AfD (6,2 %). Die Linke ist derzeit nicht im Landtag (jedoch im Bundestag) vertreten.

* Quelle: <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42228/parteimitglieder-nach-bundeslaendern/>

** Erstmals haben wir das Thema „Frauengesundheit“ in die Wahlsynopse aufgenommen.